



+



=

PFADIMESSE

365 Tage oder 300 Tage (für die Leute die öfters mal fortgehen und denen der nächste Tag vorkommt als würde er wie im Flug vergehen, weil der Körper am Abend an seine Grenzen gestoßen ist) hat es gedauert um wieder eine Pfadimesse gemeinsam feiern zu können. Etliche Heimstunden, Lagertage, Ausflüge und ehrenamtliche Stunden wurden dieses Jahr ohne größere Verletzungen absolviert. Pfadikinder wurden zu Leitern, Leiter wurden durch Seminare zu besseren



Leitern, alte Zelte wurden gespendet um für die neuen Zelte Platz zu machen, Präsidenten wurden gewählt die dann doch nicht Präsident spielen durften, ein zugeklebtes Kuvert ist nicht gleich ein zugeklebtes Kuvert, ein Biber plus ein Biber macht drei Biber und drei Biber sind gleich nach den Borkenkäfern das zweitgefährlichste Tier wenn es nach den Bäumen geht, die in der Stadt Rohrbach vorkommen. Alles Dinge, die sich im Laufe des vergangenen Jahres zugetragen haben.

Der Tag, an dem wir die Messe gestalten durften und Gott eigentlich gemeint hätte: „Am 7. Tage sollst du ruhen“ startete um 7:00 Uhr im Dunkeln am Kirchenplatz mit dem Verkauf der Pfadfinderprodukte und des Punsches. Als ich am Kirchenplatz ankam, stand der Transformers-Verkaufsanhänger bereits am Platz und wartete nur noch darauf sich zu entfalten. Nachdem wir ein paar Sachen aus dem Weg geräumt hatten, gab uns einer der Väter des Anhängers, Matzki, Instruktionen wie wir aus dem Kokon einen wunderschönen bunten Verkaufsanhänger zaubern können. Nachdem sich der Anhänger transformiert hat, wurde er mit vielen verschiedenen Pfadfinderprodukten gefüllt. Für die Vielfalt an Produkten halfen viele fleißige Hände wochenlang bei den jeweiligen Pfadiheimstunden mit, damit wir Verkäufer die Ware an die Frau oder Mann bringen konnten.

Unser Verkaufsteam bestand aus Lena, Elli, Mathias, Martin, Dominik und mir, wobei man erwähnen muss, dass Lena es geschafft hat von ihrer eigenen Geburtstagsfeier ziemlich pünktlich zu erscheinen, um 8:00 Uhr in der Früh im Gegensatz zu manch anderen die mit ihr ihren Geburtstag gefeiert hatten. Nachträglich alles Gute zum Geburtstag und zum bestandenen Bobbycar-Führerschein. Auch wenn nicht alle ausgeschlafen waren gingen die Keksteller weg wie warme Semmel.

Apropos Semmel, wir gönnten uns natürlich eine Gebäcksaktion beim Bramel, dem einzigen Rohrbacher Bäcker der sonntags offen hat, um uns zu stärken und um dem riesen Andrang standzuhalten der uns sicher nach der Pfadimesse bevorstehen würde. Das Apfelbrot war so ein Renner, dass es beim Herausnehmen aus dem Ofen schon vergriffen war. Nächstes Jahr müssen wir eine bessere Marktanalyse durchführen und die Gewerkschaft fragen, ob wir auf 2-Schichtbetrieb umstellen dürfen wenn es ums Apfelbrot backen geht ;)

Circa 40 Kinder und Erwachsene wurden in das kalte Wasser geworfen, entschuldige, in die kalte Kirche gestellt, um den Gottesdienst musikalisch zu umrahmen und mit ihren Engelsstimmen zu verschönern. Kälte, ja die Kälte spielte auch bei uns vor der Kirche eine wichtige Rolle, nämlich die Rolle des Buhmannes, sorry vergessen zu gendern – der Buhfrau, weil es so kalt war. Aber zum Glück standen neben uns die fleißigen Punschverkäufer/Innen, die den köstlichen Punsch von unserem Miraculix Erwin verkauften und unsere Körper wieder auf die lebensnotwendigen 36 Grad brachten.

Für die Personen, die bei den Wahlurnen sitzen oder stehen mussten und leider nicht unsere Pfadimesse besuchen konnten, fragte ich „Triple P“ nach der Messe ob er mir über seine Predigt etwas sagen könnte, damit ich ihnen die Worte Gottes oder die Worte vom Paulus zum Nachlesen niederschreiben kann. Vielen Dank an Paulus für die Zusammenfassung seiner Predigt, die nun lautet:

„Der Pfadfindergottesdienst fiel genau auf den Tag der Bundespräsidentenstichwahlwiederholung (geniales Wort!). Kurat Paulus griff die Gedanken der sehr politischen Lesungstexte auf und stellte besonders Johannes den Täufer als Vorbild dar, der sich trotz politisch ungünstiger Wetterlage kein Blatt vor den Mund nahm, was ihm im eigentlichen Sinn des Wortes den Kopf gekostet hat. Paulus verwies auf die inhaltlichen Schwerpunkte der Pfadfinderarbeit, besonders auf das verantwortungsbewusste Engagement in der Gesellschaft, und gab auch seiner Freude und Anerkennung darüber Ausdruck, dass die Rohrbacher Pfadis in der Gemeindepolitik sehr aktiv sind. Prophetische Worte verheißen kein utopisches Schlaraffenland, sondern ermutigen zu einem Einsatz, der die Welt und die Menschen in ihr tatsächlich zum Guten verändern kann.“



Mir bleibt nur noch zu sagen Gut Pfad, schön Mülltrennen, immer brav bleiben sonst kommt's Christkind nicht, lieber zu viel spenden als zu wenig, zweimal täglich Zähne putzen und zu guter Letzt nicht vergessen: „Jeden Tag eine gute Tat!“.

Leset hin in Frieden – euer Redakteur der Pfadfindergruppe Rohrbach-Berg, speziell für kirchliche Angelegenheiten Georg Schweitzer